**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 13 (1937)

Heft: 25

**Artikel:** Auszug aus der gefährdeten Heimat

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-751817

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

### Rechts:

Ein paar Minuten vor der Abfahrt. Ueber 40 Kinder und Frauen haben im Wageninnern Platz genommen. Hände strecken sich einander zum Abschied entgegen. Letzte Ermahnungen, letzte Zusprüche, letzte Grüße werden getauscht. Im lauten Hin und Herschwingen stumm bange Fragen um das Ungewisse mit.

40 femmes et enfants ont pris place dans le camion. Avant le départ, on sert hâtivement quelques mains amies.

#### Unten:

Diese Frau wohnt mit ihren fünf Kindern in einem vom Artilleriefeuer gefährdeten Stadtviertel. Die drei ältern müssen in Sicherheit gebracht werden, nur die beiden jüngsten dürfen bei ihr bleiben.

Cette mère de cinq enfants, habitant dans un quartier fréquemment bombardé. Ses trois aînés viennent de s'embarquer via Valence; il lui reste les deux petits.



Auszug aus..

Der Abschied fällt schwer. Wann sehen sie sich wieder, Mutter und Kinder? In ein paar Wochen schon? Oder nach Monaten erst?

Oder überhaupt nie mehr?

Es ist alles so grauenhaft ungewiß. Darum kostet solch eine Abfahrt immer Tränen. Die Kinder, die freuen sich, bei ihnen obsiegt die Reiselust über den Trennungsschmerz. Sie winken bei der Abfahrt durch die Wagenfenster, die zurückgebliebenen Mütter aber spüren, daß sie wieder ein Stück ärmer geworden sind.

Le départ donne lieu à des scènes déchirantes. Qui peut prévoir quand ces mères reverront leurs enfants?

Die «Ayuda Suiza a los niños de España», die Arbeitsgemeinschaft für Spanienkinder, ist schon seit mehreren Wochen am Werk. Vier Camions, getauft auf die Namen Pestalozzi, Dunant, Nansen und Wilson, versehen den Evakuierungsdienst zwischen Madrid und Valencia. Zwei Wagen fahren dreimal in der Woche in jeder Richtung und führen durchschnittlich 70 Menschen aus der gefährdeten Heimat weg. So haben die schweizerischen Helfer bis zum heutigen Tag über 2000 Menschen in Sicherheit gebracht.



Unterwegs. Die Kinder befinden sich mitten im Abenteuer der großen Reise. Viele von ihnen waren vordem noch nie aus den Mauern Madrids hinausgekommen und sehen jetzt zum erstenmal saftgrüne Felder, weidende Kühe, Schafe und Ziegen. Das große Abenteuer ist da. Freilich, anfangs gab's Tränen, weil alles so fremd und neu war. Nach einer Stunde aber verwandeln sich die Kleinen in «fahrende Sängert». Spanische Weisen füllen die Camions, bekannte revolutionäre Gesänge und was den Kindern an Liedhaftem eben vertraut ist. Die beiden Gamions fahren eben an einer Stelle vorbei, die von den Schweizer Chauffeuren die «Kleine Scheidegg» genannt wird. Auf dem Dach des einen Wagens ist, den Fliegern zur Warnung, groß das Schweizerkeuzgemalt und rechts vom Führersitz stehen, den Fahrern zur Warnung, die Worte geschrieben: «40 Kinder sind dir anvertraut.»

anvertraut.»

Sur la route. Chaque camion peut transporter un maximum de 40 enfants. Sur les toits des voitures sont peintes de grandes croix fédérales qui les mettent à l'abri d'éventuelles attaques áriennes. Devant le chaufeur est placée cette inscription: «Tu es responsable de 40 enfants».







Nicht nur Kinder, auch Frauen und Greise warten auf den Augenblick, da sie mit den Schweizern nach Valencia fahren können. Der älteste, der mitgenommen wurde, war 29 Jahre, das jüngte 30 Monate alt. In der Heimat bleiben, bei der Mutter, in der Nikhe der Viter, Brüder oder Söhne, die ander Front schen, das mödten eigentlich alt, bei man weit ja hier keinen der Front schen, das mödten eigentlich alt, bei man weit ja hier keinen morgens 5 Uhr an warten im Hof des «Kelugios» täglich Hunderte geduldig auf den Abtransport, das Wenieg gebündelt neben sich, das ihnen der Bürgerkrieg übriggelassen hat. Man hat warten gelernt. Auch die Frau unt unserm Bild setzt sich schon seit ein paar Tagen ieweil am frühen Morgen, bevor die Wagen kommen, auf das sonnige Bänklein und hofft; daß auch erdlich i hr. Name aufgreralten werde.

Nos canion ne green pointeulement su sapariement des enjent, mais Nos canion ne green pointeulement su sapariement des enjents, per observable accusid 93 am, le benjamin 3 mois. Chaque jour, des centaines de personnes attendent dans la cour du cloire. Mais une minime proportion est appelle à partir. Ils ont appris à attendre. Cette femme espère chaque jour, des cinq beures du maitin, que son nom figurers aur la litte des partants. Meistens werden etwas über 40 Kinder in so einem Camion mitgenommen. Sie können da drin auf Bänken sitzen. Audt eine Büserin darf heute mitfahren. Sie stammt aus der Umgebung Toledos. Haus und Hof sind zerschossen, ihr Mann ist im Krieg umgekommen. Mit ihren paar Habselfgetein kam sie schließlich nach paar Habselfgetein kam sie schließlich nach Name abgelesen. Sie darf mitfahren, fort in die Sicherheit. Den Gram freilich um das Verlorene und Zerstörte kann sie nicht zurücklassen.

Maison et biens sont détruits. Son mari est mort en campagne. Cette femme, originaire des environs de Tolède, a fui avec son enfant. Elle a échoué au «Refugio» et Pon vient d'appeler son nom dans la liste des partants.



Die Fahrer wissen, wann den Kindern das Fahren unbehaglich wird, wann ise etwas Bewegung und frische Luft brauchen und richten sich darnach. Nach der ersten Fahrstunde wird abests der Gräße im Grünen gerasset, nach weitern anderrhalb Stunden wiederum, und Mittags um 1 Uhr nimmt man in der Nähe eines Brunnens das Mittagsmahl ein. Jedes der Kinder erhält eine Tasse Ovomaltine, ein Schnikenbrötenen und Frichter Was ist das doch für eine sonderbare «Schulterse»! Und all das noch nie Geschaute: die Weite der Landsschaft, die Acker und Felder.

Il fait chaud et les gosses sont serrés dans les camions. Aussi procèdet-on toutes les heures et demie à un arrêt. Vers une heure de l'aprèsmidi, la ootsture fait halte prés d'une fontaine et un pape-mique s'organise. Chaque enfant reçoit une tasse d'ocomalitme, un sandwich et un frait



Rodolfo Olgiati, ein Schweizer, Sekretär des Internationalen Zivildienstes. Er leitet den gesamten schweizerischen Evakuertentransport zwischen Madrid und Valencia und leister in dieser Eigenschaft zusammen mit zwei weitern Landsleuten eine ungewöhnliche Verwaltungsarbeit. Das Bild zeigt him unterwegs zwischen Madrid und Valencia im Gespräch mit den Chauffeuren Ketterer (rechts mit Berile) und Rivi.

Rodolfo Olgiati, un Suisse, secrétaire du Service civil international, qui l'occupe avec un immense dévouement de l'évacuation des enjants de Madrid, en conversation avec les chausseurs Ketterer (à droite) et Risi (de dos).



Begegnung auf der 400 km langen Straße zwischen Madrid und V lencia. Links einer der mit Lebensmitteln gefüllten Wagen a Valencia, erchst einer der von Kindern besetzten Wagen aus Madrid Die Kollegen halten an, tauschen ein paar kameradeshaftliche Wor aus. Es tut gut, mitten im fremden Land ein blichher reden zu die nen wie einem der Schnabel gewachten ist, ninlich -3chypyerzütüch. Remoottre de deux de not cammons sur la grand roate. L'um mon erst Madrid, chargé de comestibles, l'autre évacue des enjants vo Valence. On 'årerte um instant et Pom bavarde. en nuiss alleman

# ... der gefährdeten Heimat

L'œuvre du «Secours Suisse» aux enfants d'Espagne



In Chiva, 30 Kilometer vor Valencia, leben bereits 300 evakuierte Kinder und alle 300 sind einer einzigen Lehrerin unterstellt. Zuweilen warten sie abends auf das Eintreffen der untiern kleinen Leidensgefährten rach die Hand drücken zu können. Vielleicht sieht man ein bekanntes Gesicht, und wenn auch nicht, es ist immer ein Stück Heinmer ein Stück Heinfart ein Stück Heinf

A Chiva (30 kilomètres de Valence), 300 enfants ont trouvé un abri. Chaque soir, ils viennent assister au passage des camions et serrent bâtivement la main de leurs compagnons d'infortune.



L'«Ayuda Suiza a los miños de España». «Le Secours Suisse aux enfants d'Espagnes est à l'envire depuis plusieurs semaines. Quatre camions qui portent les nons respectifs de: Petalozzi, Dunant, Nansen et Wilson circulent entre Madrid et Valence. Tandis que les uns montent vers Madrid transportant des demées comestibles, telles que riz, farine, pommet de terre, cacao, fruits, etc., les autres redesendent vers Valence, rapatriant vieillards et enfants. Jusqu'ici, grâce à notre mission, plus de 2000 personnes sont en écurits'

Links:

Die Lehrerin von Chiva, die «schönste Frau», die unser Reporter auf seiner Reise sah. Sie stammt aus Madrid und unterrichtet heute 300 Kinder. Ob sie auch einmal in die Schweiz kommen werde? Am liebsten schon morgen, wenn die Schweiz nur nicht so fürchterlich weit weg wäre!

La maîtresse de l'école de Chiva (la plus belle femme que notre collaborateur dit avoir rencontrée dans son voyage) enseigne seule 300 enfants. Rechts.

Im Umkreis von Valencia, mitten in rieisgen
Orangenhainen, stehen
Grie Villen (die Torrea)
der einstigen Großeeinstigen Großegroßebeitzer sitze heute in
Burgos, in ihren Villen
aber wohnen die Kinber wohnen die Kinzertsören Heimstitten
in Madrid, Toledo oder
anderswoher geholt und



hieher in Sicherheit ge bracht hat. Bild: Ein schloßähnlicher «Torre» 20 Kilometer von Va lencia entfernt.

Une «Torre» sise au milieu des orangers dans les environs de Valence. Les «Torres» sont les villas des grands propriétaires fonciers, expropriés par la guerre civile, et où sont présentement logés les enfants évacués de Madrid.



In die Villengärten werden Tische und Stühle gestellt, und hier im Freien erhalten die Kleinen ihren Schulunterricht. Dans le jardin sont installees chaises et tables. Les gosses suivent les leçons en plein air. Auf dem Tennisplatz turnen heute unter Anleitung eines Lehrers oder einer Lehrerin evakuierte Stadtkinder und machen Atemübungen.

Sous la direction d'un maître ou d'une maîtress les enfants effectuent des exercices respiratoire sur le tennis de la villa.